



Info

der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft
zur Förderung von Medienkompetenz (EAM)
im Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband Bayern e.V.

Ausgabe Februar/März 2010

In dieser Ausgabe:

Leitartikel

1

„Dauerglotzer“ leben kürzer

1

Videospiele tun Pflegebedürftigen gut

1

Fernsehtipps

1

Impressum:

EAM-Info, 31. Jahrgang
Nr.1/2010
Auflage: 400 Exemplare

Hrsg.:

Evangelische Arbeitsgemeinschaft
zur Förderung von Medienkompetenz e.V.
im Deutschen Evangelischen Frauenbund
Landesverband Bayern e.V.

Geschäftsstelle:

Kufsteiner Platz 1
81679 München
Tel. 089/98 105 7- 88, Fax. -89
E-Mail info@def-bayern.de
www.evangelischer-frauenbund.de
www.def-bayern.de

Redaktion:

Dr.Katharina Städtler (V.f.d.I.),
Katharina Geiger

Gestaltung:

Katharina Geiger

Bankverbindung:

Evangelische Kreditgenossenschaft e.G.
BLZ 520 604 10
Konto: 3 508 056

Liebe Mitarbeiterinnen und Freunde der EAM!

Einige Gedanken zum Thema „Macht der Medien“

Schüler der 8. Klasse beschäftigen sich freiwillig drei Stunden ohne Unterbrechung und sind dabei voll konzentriert. Grundschüler schauen und lauschen 45 Minuten lang still und mit Begeisterung und offenen Mündern. „Das würde ich gerne auch ab und zu schaffen“, denkt sich mancher Lehrer, weiß aber, dass er dabei auf verlorenem Posten steht.

Von der Macht und der Wirkung, die von elektronischen Medien wie Computer, Fernseher oder Playstation ausgeht, kann ein Lehrer heutzutage nur träumen. Gegenüber der Geschwindigkeit und Faszination eines Computerspiels oder Zeichentrickfilms mit rasanten Bildfolgen, immer neuen optischen und akustischen Reizen kann ein noch so guter und abwechslungsreich gestalteter Unterricht nur langweilig wirken. Fernsehen/DVD oder Computerspiele und Chatten dominieren inzwischen fast die gesamte Freizeit unserer Jugendlichen und bei den Erwachsenen (besonders den Senioren!) ist es nicht wesentlich anders. Medien als „Zeitfüller“ und „Zeitfresser“ üben unübersehbar

immer mehr Macht über unser Leben aus. Das hat Folgen für unsere Gemeinschaft in der Familie, unsere Kommunikationsformen, unsere Gesundheit.

Die Macht der Medien erstreckt sich aber auch auf unsere Meinungsbildung, unser Werteempfinden, unsere Wahrnehmung von Welt und Wirklichkeit. Sich das immer wieder bewusst zu machen, ist Aufgabe jedes Medienkreises, jeder Medienpädagogik.

Medien können ihre Macht aber auch äußerst positiv und produktiv einsetzen.

Dazu zwei Beispiele:

1. Beim Fall der Mauer zwischen Ost- und Westdeutschland vor 20 Jahren kann die Rolle der Medien gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Durch die in jeder Nachrichtensendung am 9. November 1989 immer wieder neu gesendete und kommentierte Äußerung Schabowskis von der „ab sofort“ geltenden Reisefreiheit wurden nach und nach so viele Menschen mobilisiert, dass noch in derselben Nacht tatsächlich die Grenzen geöffnet wurden. Ohne die Berichterstattung und die mutigen Kommentare der Redakteure wäre das

sicher nicht (zumindest nicht so schnell) möglich geworden. In den Medien wurden sozusagen Tatsachen geschaffen, die nicht mehr rückgängig zu machen waren.

- Wie positiv die Medien ihre Macht einsetzen können, zeigt in den letzten Wochen auch die Berichterstattung über das schreckliche Erdbeben in Haiti mit apokalyptisch erscheinenden Zerstörungen. Ähnlich wie beim Tsunami in Indonesien bewirken die Bilder und Informationen nicht nur Erschrecken und Mitleid beim Zuschauer, sondern auch konkrete Hilfe für die Betroffenen.

Zu hoffen bleibt, dass die hohen Spenden (z.B. auch durch bewusst veranstaltete "Spendengalas") an die richtigen Stellen gelangen und das Interesse am Wiederaufbau des zerstörten Landes nicht nachlässt, wenn es aus dem Brennpunkt der Medien verschwunden ist.

Ihre

Elke Thein

EAM-Vorstandsrat und Medienkreis Bayreuth

Neues aus den Medien

„Dauerglotzer“ leben kürzer

„Dauerglotzer“, die jeden Tag mindestens vier Stunden vor dem Fernseher hängen, leben kürzer. Davor warnen australische Ärzte. Schuld ist allerdings nicht das Fernsehen selbst, sondern die

mangelnde Bewegung während des langen Sitzens auf dem Sofa, betonen David Dunstan vom Herz- und Diabetesinstitut in Melbourne und seine Kollegen. Sie hatten 8800 Australier über sechs Jahre beobachtet und untersucht. Wer jeden Tag mehr als vier Stunden vor dem Flimmerkasten saß, hatte ein fast doppelt so hohes Risiko, vorzeitig an Herz-Kreislaufleiden zu sterben, wie Leute, die weniger als zwei Stunden am Tag fernsahen, berichten die Forscher im US-Fachjournal «Circulation». Problem sei das regungslose Sitzen. Über alle Todesursachen betrachtet, war das Sterberisiko von Dauerfernsehern in der Studie rund anderthalb Mal so hoch wie bei Probanden mit wenig Fernsehkonsum. Die Botschaft sei klar: um gesund zu leben, müsse man Sport treiben und langes Sitzen vermeiden. «Denken Sie daran, sich mehr und öfter zu bewegen.» Das gelte auch bei der Arbeit, betonten die Forscher.

Aus: www.yahoo.de vom 12.01.2010

Rebecca Gudisch wird neue „Journalist of the Year“

Lohn für nervenaufreibende Investigativ-Recherchen: Die für den WDR tätige Filmemacherin **Rebecca Gudisch** darf sich "CNN Journalist of the Year" nennen. Auf einer festlichen Preisgala in München überreichte ihr **Katherine Green**, Senior Vice President Programming des internationalen News-Netzwerks, die begehrte Trophäe. Harsche Kritik übte die Jury an der Dürftigkeit des

deutschsprachigen Online-Journalismus.

Aus: www.kress.de vom 29.01.2010

ARD, ZDF, ARTE und KDG einigen sich über HDTV- Einspeisung

Die öffentlich-rechtlichen Sender haben sich nach längeren Verhandlungen nun mit Kabel Deutschland (KDG) über die Einspeisung der HDTV-Programme von ARD, ZDF und ARTE ins Kabelnetz verständigt. Pünktlich zu den Olympischen Winterspielen in Vancouver können demnach 'Das Erste HD', 'ZDF HD' und 'ARTE HD' in den modernisierten Kabelnetzen von KDG unverschlüsselt empfangen werden. Die Einspeisung der öffentlich-rechtlichen HDTV-Programme ist damit langfristig im Rahmen der bestehenden Verträge geregelt. Für den Empfang benötigen die Kabelkunden einen HDTV-tauglichen Digital Receiver und einen entsprechenden Fernseher.

Aus: www.new-business.de vom 28.01.2010

Startschuss zum 'Deutschen Radiopreis'

Im Spätsommer wird in Hamburg im Rahmen einer festlichen Gala der neue 'Deutsche Radiopreis' aus der Taufe gehoben. Mit ihm sollen zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Rundfunks in elf Kategorien die herausragenden Leistungen eines Jahres im gesamten Medium Radio ausgezeichnet werden. Die ARD und die Radiozentrale als gemeinsame Marketing-Initiative von

privaten und öffentlich-rechtlichen Hörfunksendern stiften den bundesweit ausgerichteten Preis in Kooperation mit der Stadt Hamburg. Das die Jury-Arbeit betreuende Adolf-Grimme-Institut fungiert als Kooperationspartner. Die Federführung für die Organisation des Deutschen Radiopreises hat der NDR übernommen.

Aus: www.new-business.de vom 26.01.2010

Videospiele tun Pflegebedürftigen gut

Wer spielt, tut etwas für seine Gehirnzellen. Dass das auch für Videospiele und alte Menschen gilt, hat eine Studie der bayerischen Diakonie und des Universitätsklinikums Erlangen nachgewiesen. Zwölf Wochen lang hatten die Bewohner dreier Altenpflegeheime der Diakonie in Oberfranken regelmäßig mit der Nintendo-Videoconsole „Wii“ unter wissenschaftlicher Begleitung Dart, Tennis und Bowling gespielt. Die Tests zeigten nach Mitteilung des Diakonischen Werkes Bayern eine Steigerung der kognitiven und sensomotorischen Fähigkeiten der Senioren.

Aus: epd-bayern vom 19.01.2010

ARD Text ist im Jahr 2009 bundesweit Marktführer

Der Videotext der ARD hat 2009 nach den Daten der GfK-Fernsehforschung einen Marktanteil von 15,7 Prozent erreicht und ist damit vor RTL Text mit 14,6 Prozent und ZDF-Text mit 12,7 Prozent das meistgenutzte

Einzelangebot. Täglich schalten rund 5,40 Millionen Zuschauer den ARD Text ein. Sport, Nachrichten und Programminformationen sind nach wie vor die populärsten Inhalte. Besonders freut sich die Redaktionsleiterin darüber, dass ARD Text von allen Videotexten in Deutschland die höchste Nutzungstiefe hat. „Die Zuschauer bleiben nicht nur auf der Einstiegsseite 100, sondern informieren sich im Schnitt auf fünf verschiedenen Seiten pro Besuch.“

Aus: ARD Pressemeldung, 08.01.2010

Neuer Internetauftritt der EAM

Ab Mitte Februar 2010 ist die neu gestaltete Homepage des DEF freigeschaltet. Damit ist auch die EAM modern im World Wide Web zu finden – Reinschauen lohnt sich unter www.def-bayern.de oder www.evangelischer-frauenbund.de

Veranstaltungstipp

24. März 2010, 10.00 Uhr

München-Freimann

**EFB-Tagung beim Bayerischen
Rundfunk mit Studiobesichtigung in Freimann**

(siehe beiliegende Einladung)

Fernsehtipps

*Zusammengestellt von Luitgard Herrmann
(ARD) und Katharina Geiger (ZDF)*

Mittwochs

19.00 Uhr (BR)

Stationen

Das neue "Stationen.Magazin" im Bayerischen Fernsehen beschäftigt sich mit Fragen des Glaubens und Lebens, versucht Antworten und Orientierung zu geben. In der ersten Sendung ging es unter anderem um eine Kreuzwaschung bei Minustemperaturen, die Diskussion um eine Ethiksteuer oder um die wahre Geschichte der Heiligen Drei Könige. Das neue Magazin wechselt sich wöchentlich mit dem bisherigen Sendeformat der „Stationen. Dokumentation“ ab.

Samstag, 6. Februar 2010

20.15 Uhr (ARD)

Zimmer mit Tante

Als Johanna eines Tages ihre straffällig gewordene Nichte Malu bei sich aufnimmt, wird ihr beschauliches Leben gehörig durcheinandergewirbelt. Mit ihrer rebellischen Art provoziert die 17-Jährige jede Menge Reibereien. Nach und nach aber nähern Johanna und Malu sich einander an - und erkennen, dass sie trotz aller Unterschiede viel voneinander lernen können.

Montag, 8. Februar 2010

0.05 Uhr (ZDF)

Esmas Geheimnis

Esma lebt mit ihrer zwölfjährigen Tochter Sara in Grbavica, einem Stadtteil Sarajewos, der während des Krieges durch serbische Truppen besetzt war. Doch es gibt ein Geheimnis um Saras Vater, den Sara nie kennen gelernt hat. Und dieses

Geheimnis will Esma um jeden Preis bewahren, um ihre Tochter und auch sich selbst zu schützen.

Weitere Filme Reihe "Die Welt aus erster Hand": „Die Jahreszeit des Glücks" (15.02.), "What a wonderful world" (1.03.), "Das Fräulein" (8.03.)

Sonntag, 21. Februar 2010

9.30 Uhr (ZDF)

Evangelischer Gottesdienst aus der Erlöserkirche in München mit Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler. Mit dem Fernsehgottesdienst aus der Münchner Erlöserkirche wird die diesjährige Fastenaktion der evangelischen Kirche "Sieben Woche ohne" eröffnet. Deren Motto "Näher! Sieben Wochen ohne Scheu" möchte im Jahr 2010 dazu ermutigen, aufeinander zuzugehen und Erfahrungen der Nähe zu machen. Dabei kann es nicht darum gehen, distanzlos zu werden oder eine persönlich notwendige, vorhandene Grenze einfach zu überspringen. Stattdessen möchte der Gottesdienst am Beginn der Passionszeit dazu anregen, die unterschiedlichen Beziehungen bewusster zu gestalten und den Gewinn von persönlicher und zugleich respektvoller Nähe zu erfahren.

Weitere Info zum Jahresthema 2010:
www.zdf.fernsehgottesdienst.de

Sonntag, 28. Februar 2010

17.30 Uhr (ARD)

Gott und die Welt

Bettelarm und krank - Eine Rentnerin schlägt sich durch

Helga Kelm aus Essen muss mit einer Mini-Rente auskommen: 250 Euro hat sie im Monat zum Leben. Jetzt ist sie auch noch schwer krank und braucht Hilfe. Das Fernsehteam begleitet Helga Kelm bei ihrem Kampf durch das Behörden- und Paragrafen-Dickicht, das kaum durchschaubar ist.

Montag, 1. März 2010

20.15 Uhr (ZDF)

Mama kommt!

Auf eine wunderbar ironische Art und Weise schildert Regisseurin Isabel Kleefeld in dieser Komödie die Gefühlswelt dreier Frauen unterschiedlichen Alters, die auf den ersten Blick so verschieden scheinen, aber doch alle mit dem gleichen Problem kämpfen: mit der Liebe zu einem Mann und mit der schwierigen Liebe untereinander – der zwischen Mutter und Tochter.

Montag, 01. März 2010

0.05 Uhr (ARD)

Sicko

Krank werden kann in Amerika schnell zum Alptraum werden - auch für Krankenversicherte. In seinem Dokumentarfilm zeigt Michael Moore auf, wie profitorientierte Versicherungen Medikamente und lebensrettende Operationen systematisch verweigern. Horrende Arztrechnungen stürzen selbst tüchtige, ökonomisch intakte Familien in die Armut. Der zugespitzte Vergleich mit westlichen Wohlfahrtsstaaten lässt die USA wie ein Land der Dritten Welt

erscheinen. Während man hierzulande gewohnt ist, die vermeintliche Ineffizienz des Systems durch mehr Wettbewerb auf Trab zu bringen, führt „Sicko“ eindrucksvoll vor Augen, wie grausam die Alternative zu einer staatlich geregelten Gesundheitsversorgung tatsächlich sein kann.

Sonntag, 7. März 2010

18.30 Uhr (ZDF)

So geht es nicht weiter . . .

Wenn Mutter ins Heim muss

Jedes Jahr stehen Abertausende in Deutschland vor einer emotional und finanziell schwierigen Entscheidung: Wie findet man eine gute Unterbringung für die Eltern, wenn es im eigenen Zuhause so nicht mehr weitergeht? Wer hilft, und nach welchen Kriterien kann man sich bei der Auswahl richten? Die ZDF-Reportage begleitet zwei Töchter und einen Sohn über mehrere Monate in dieser schwierigen Situation. Welche Lösung werden sie finden?

Sonntag, 7. März 2010

23.40 Uhr (ZDF)

Verlorene Maßstäbe

Zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
Seit mehr als 50 Jahren richten die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit die "Woche der Brüderlichkeit" aus. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto: "Verlorene Maßstäbe". Eine Zusammenfassung der Feier aus dem Theater in Augsburg.